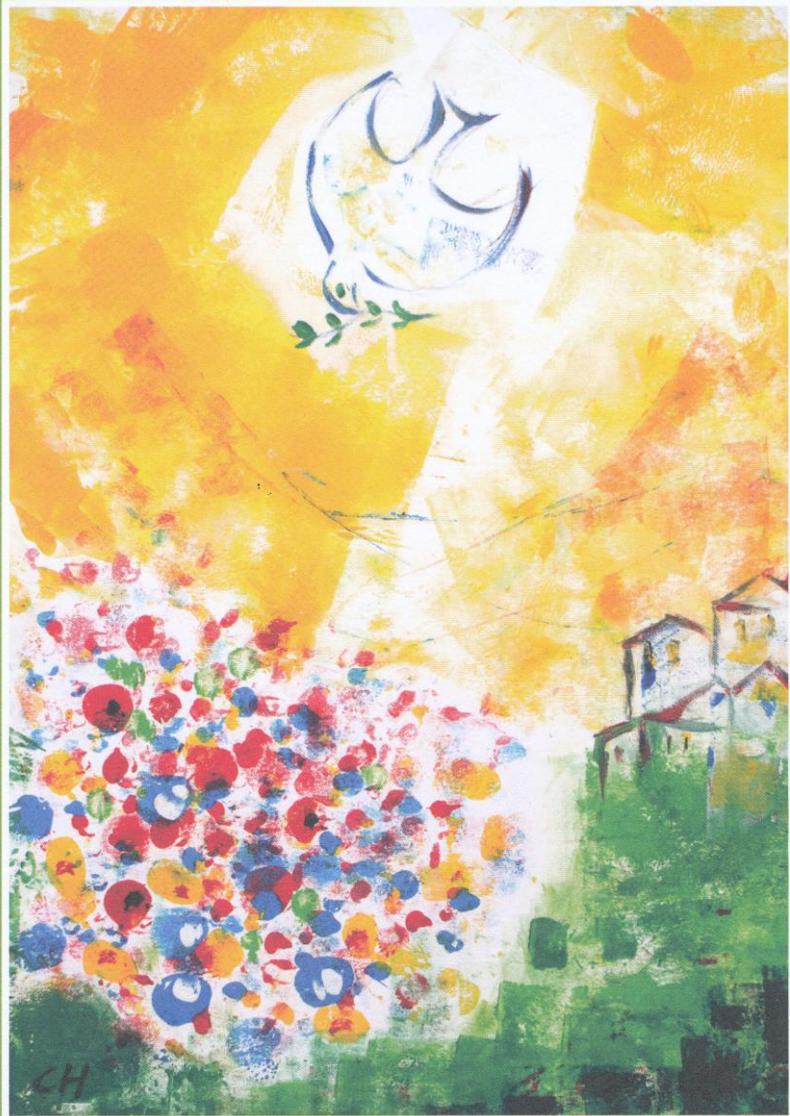


**Gemeindebrief
der
Kirchengemeinde
Wernsbach**

**Nr. 150
Juni 2025
-
August 2025**



Gedanken zum Titelbild

Ach, wenn es nur so einfach wäre: Dass sich ein bunter Haufen verschiedener Menschen einfach so akzeptieren könnte. Oder noch größer gedacht: dass ein unterschiedlich sich ablehnender, ja sogar verfeindeter Haufen Menschen sich einfach akzeptieren würde...



sich gar versöhnte... wie Christus sie angenommen hat.

Im Tal sind sie... (die Gemeinde... die Menschheit, die Freunde, die Jünger...?) und Gottes Stadt auf dem Berge grüßt auf Grün gegründet mit den Farben des bunten Haufens. Hat die bunte Schar ihre Behausung verlassen. Manchmal muss man das ja: Verlassen, Weggehen, Aufhören, Unterbrechen... Um dann bereit zu werden für den Neuanfang, die Richtungsänderung, die Einsicht, die Umkehr... die Buße... oder hier den Geist aus der Höhe...

Der Geist aus der Höhe überstrahlt alles. Er lichtet das Leben. Macht Haus und Hof hell. Bringt der Schar die Farben. Und der Geist aus der Höhe ist kein Gespenst. Es ist der Geist des Friedens. Der Olivenzweig zeigt an, wess' Geistes Kind die Taube ist: Des Geistes des Schalom's Gottes! So kann ich durch diesen Geist beten, dass er mir besteht, dass die Veränderung bei mir beginnt, dass ich versöhnte mit der bunten



Schar leben, ja vielleicht sogar einen Schritt auf die Feinde, die Irren, die Lügner, die Trickser, die Arroganten...

Pfingsten fängt bei jedem selbst an. Vielleicht mit so einem Gebet wie diesem Gebet:

Ich glaube an den Heiligen Geist:

Ich glaube, dass er meine Vorurteile abbauen kann.

Ich glaube, dass er meine Gewohnheiten ändern kann.

Ich glaube, dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.

Ich glaube, dass er mir Fantasie zur Liebe geben kann.

Ich glaube, dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.

Ich glaube, dass er mir Mut für das Gute geben kann.

Ich glaube, dass er meine Traurigkeit besiegen kann.

Ich glaube, dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.

Ich glaube, dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.

Ich glaube, dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.

Ich glaube, dass er mir Mitmenschen an die Seite geben kann.

Ich glaube, dass er mein Wesen durchdringen kann.

Karl Rahner

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit, uns allen Frieden und Gerechtigkeit, Salute e Schalom!

Ihr Pfarrer Dr. Johannes Wachowski

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass
man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE
10,28

Monatsspruch JUNI 2025

JÜDISCHES REISEGEBET

Herr, unser GOTT und GOTT unserer Vorfahren, möge es Dein Wille sein, uns in Frieden zu leiten, unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu richten, und uns wohlbehalten zum Ziel unserer Reise



zu führen (*hat man vor direkt zurückzukehren fügt man hinzu: und uns in Frieden zurückkehren zu lassen*).

Behüte uns vor aller Gefahr, die uns auf dem Weg bedroht. Bewahre uns vor Unheil und vor Unglück, das über die Welt Unruhe bringt. Segne unsere Taten. Lass uns Gnade und Barmherzigkeit vor deinen Augen finden; Verständnis und Freundlichkeit bei allen, die uns begegnen. Höre auf die Stimme unseres Gebetes.

Gepriesen seist du, GOTT, der du unser Gebet erhörst.

AMEN!

SCHÖPFUNGS-PSALM

Großer Gott, **Deine Schöpfung** ist wie ein Buch, das Du in Schönschrift geschrieben hast. Ich lese Deine ordnende Handschrift und **entdecke Deine liebevolle Vielfalt**. Wolken, Blumen und Schmetterlinge **inspirieren mich** mit Deinen Ideen. Ich spüre **Deinen wohltuenden Rhythmus** und reibe mich an meiner Ungeduld. **Gott, schenke mir Gelassenheit** durch den Rhythmus von Abend und Morgen und **gib mir den Mut**, in Deiner befreienden Klarheit zu leben.

Amen

REINHARD ELLSEL

Die KiGo-Seite

Ein paar schöne Kindergottesdienste und Feste liegen wieder hinter uns. Anfang März war, wie immer, der Weltgebetstag dran. Die Cookinseln sind ja wirklich paradiesisch schön. Genauso ist jeder einzelne von uns wunderbar geschaffen und einmalig! Mit Psalm 139 haben wir Kindergottesdienst gefeiert.

Kennt ihr noch welche von den Ich-bin-Worten? Wir haben uns Das Wort „Ich bin der Weg...“ herausgegriffen und einen Kindergottesdienst dazu gestaltet.

Barfuß fühlt sich das gehen schon ganz anders an, nicht wahr?! Die Passionszeit haben wir mit dem Jünger Petrus begonnen. Auch wenn er Jesus verleugnet hat, ist er für ihn ein ganz wichtiger Freund gewesen und geblieben. Es fühlt sich nicht schön an, wenn man ausgeschlossen oder im Stich gelassen wird. Aber Jesus hält zu uns, egal was passiert.

Dann war auch schon Ostern.



Barfuß fühlt sich das gehen



Außer der wunderschönen Osternacht mit Feuer, Harfenmusik, Frühstück und Ostereiersuche war dann auch endlich der Osterweg eröffnet. Mit Eli Esel konnte man durch die Ostergeschichte reiten, spielen, basteln, springen, aber auch nachdenken und sich besinnen und beten. Über 300 Besucher hatten ihre Freude an den Stationen! Wir freuen uns, dass so viele gekommen sind!



Der Mai begann gleich wieder mit einem Fest. Oben an der **Diakoniestation** haben wir im großen Festzelt mit all unseren Nachbardörfern zusammen das Diakoniefest gefeiert. Natürlich gab es dazu auch einen schönen Kindergottesdienst.



Was sagt Jesus zum Thema „Familie“ und wie sieht „seine“ Familie aus?

Das hat uns Kinder beschäftigt. Dazu haben wir gerappt, gesungen, gespielt und gebastelt.

Noch im Mai feiern wir auch wieder unseren **Himmelfahrtsgottesdienst**. Wie immer mit allen KiGo-Kindern aus der ganzen Pfarrei. Schaut vorbei, wir freuen uns auf euch!

Ja, und dann ist auch schon **Kirchweih!**

Lasst euch überraschen, was der Rest des Schuljahres noch mit sich bringt!

Bis bald im Kindergottesdienst, Euer KiGo-Team



Termine Juni bis September 2025

22.06.25	9.00 Uhr	Thema, Kirchweih
06.07.25	9.00 Uhr	Thema und Kirchenkaffee
20.07.25	9.00 Uhr	Abschlussfest vor den Sommerferien
12. -14.09.		KiGo-Freizeit



Neues aus dem Minigottesdienst

Mit dem neuen Jahr startete auch der Gottesdienst für die ganz Kleinen wieder am Ostersonntag. Viele große und kleine Besucher kamen und feierten mit uns das Wunder der Auferstehung Jesu. Nach der Begrüßung durch Barbara und den ersten Liedern mit Veronika lauschten wir alle der Geschichte von

Mia, Theo und der Osterraupe. Mia hatte eine Raupe entdeckt und diese mit nach Hause genommen in ein Aquarium.





Doch irgendwann war da nur noch ein vertrocknetes Ding. Mia war traurig, so wie auch damals die Freunde von Jesu traurig waren über seinen Tod. Doch nach ein paar Tagen geschah das Wunder: aus dem braunen Ding kam ein wunderschöner Schmetterling hervor. Und auch damals geschah ein großes Wunder: Jesus ist auferstanden, er lebt, Halleluja.

Die Geschichte zeigt uns, dass wir keine Angst zu haben brauchen, auch wir

dürfen uns freuen auf ein wunderbares Leben bei Gott.

Gemeinsam bastelten die Kinder noch viele bunte glitzernde Schmetterlinge und klebten sie über das Kreuz, so dass es in allen Farben leuchtete.

Pfarrer Wachowski und Julia Spitzner gestalteten den Schluss unseres Gottesdienstes zusammen mit Julia und Anna. Abschließend waren für alle Kinder rund um die Kirche kleine Überraschungen versteckt.



Unser nächster Mini findet am Sonntag, den 20.07.

statt. Wir freuen uns auf Euch und hoffen, dass wieder ganz viele Kinder kommen. Vielleicht sind auch Frieda und Steffen dann wieder aus ihrem Urlaub zurück.

**Bis dahin, Gottes Segen! Euer Minigottesdienst-Team
20.07., 10.30 Uhr ist der nächste Minigottesdienst!**

Bilder aus dem Gemeindeleben

Danke, liebes Welt Gebetstags-Team!



**Pfarrer. Dr. Wachowski hält
die Fastenpredigt zum
Thema Freiheit in Lauf!**

Im Pfarramt erhältlich!



„Naschuwa“ tritt in den Kammerspielen und im Gottesdienst in Wernsbach auf



Danke für die große Unterstützung und den überwältigenden Besuch beim Diakoniefest 2025

Das Wetter spielte super mit, die 500 Essen wurden aufgegessen, es gab immer genügend Helfer, Landrat und Bischöfin zeigen ihre Anerkennung, Diakoneo und der Diakonieverbund präsentierten sich sehr gut, die Kinder hatten ein schönes



Kinderprogramm und die

Erwachsenen das Pfarrerrquiz, das Team der Station unterhielt am Nachmittag das Zelt mit einigen Einlagen und der Pfarrer von Wernsbach und der Diakonievereinsausschuss waren sehr zufrieden und dankt allen

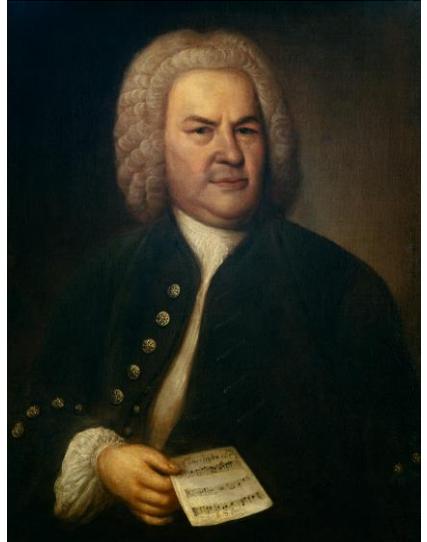
Helferinnen und Helfern, besonders aber Inge Heumann für ihren großen Einsatz!



Zum 275. Todestag des Thomaskantors Johann Sebastian Bach: „Nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths“

Das ganze Jahr über und besonders zu Weihnachten und Karfreitag erklingen seine Kompositionen in Kirchen und Konzertsälen. Weltberühmt sind sein Weihnachtsoratorium, die Matthäus-Passion und seine „Toccatà und Fuge d-moll“.

Am 31. März 1685 nach gregorianischem Kalender wurde Johann Sebastian Bach als Spross einer großen Musikerfamilie geboren. Da er seine Eltern bereits im Alter von zehn Jahren verliert, nimmt ihn sein



älterer Bruder Johann Christoph in Ohrdruf auf und fördert sein musikalisches Talent. Mit 15 Jahren erhält das jugendliche Orgelgenie ein Stipendium an der Lüneburger Klosterschule. Bachs erste erhaltenen Orgel- und Cembalo-Kompositionen datieren auf seine Zeit als Organist in Arnstadt (1703 – 1707). In dieser Zeit reist er auf eigene Faust für mehrere Monate nach Lübeck, um bei dem alten bedeutenden Orgelmeister Dieterich Buxtehude (um 1637 – 1707) zu studieren. Bachs Alleingang führt allerdings zu einem Zerwürfnis mit seinem Arbeitgeber – wie noch weitere Male in seinem Berufsleben. Er wird Organist im thüringischen Mühlhausen und lernt hier seine Frau Maria Barbara kennen, eine Cousine zweiten Grades. Während seine Familie wächst, dient er zehn Jahre am Weimarer Hof sowohl als geistlicher Hoforganist und auch als weltlicher Kammermusiker. Im August 1717 wird Bach Kapellmeister am Hof von Anhalt-Köthen und komponiert hier viele seiner weltlichen Werke wie die „Brandenburgischen Konzerte“ und das „Wohltemperierte Klavier“.

Überschattet wird diese Zeit vom Tod seiner Frau. Nur kurze Zeit später heiratet er mit der Musikertochter und Sängerin Anna Magdalena ein zweites Mal. Als 1723 in Leipzig die Position des Thomaskantors frei wird, wechselt er zum letzten Mal die Stelle. In Leipzig absolviert Bach ein außergewöhnliches Arbeitspensum: Für jeden Sonntag und Feiertag komponiert er eine Kantate, die er anschließend mit dem Chor und den Musikern einstudiert und in den Gottesdiensten aufführt. Auch entstehen hier seine großen Oratorien. Für den gläubigen Lutheraner soll Musik zwei Zwecke erfüllen: Sie soll „nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths seyn“. Entsprechend unterzeichnete er viele seiner Werke mit „SDG“ (Soli Deo Gloria, lateinisch für „Gott allein die Ehre“).

Seit Mitte 1748 behindert ein schweres Augenleiden die Wirksamkeit des Thomaskantors. Er stirbt am 28. Juli 1750 an den Folgen einer missglückten Augenoperation in Leipzig – vor 275 Jahren.

Für einige Jahrzehnte gerät Bachs Werk in Vergessenheit. Doch 1829 entdeckt der junge Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) Bachs Matthäus-Passion genau 100 Jahre nach der Leipziger Uraufführung neu und begründet damit dessen Ruhm bis heute.

Reinhard Ellsel

Dichter und Pilot – zum 125. Geburtstag von Antoine de Saint-Exupéry

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ So verabschiedet sich der Fuchs vom kleinen Prinzen und gibt ihm mit auf den Weg: „Du bist zeitlebens für



das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast."

Antoine de Saint Exupery, der Autor des „Kleinen Prinzen“, wurde vor 125 Jahren am 19. Juni 1900 in Lyon als Sohn eines Grafen geboren. Er war drei Jahre alt, als sein Vater starb. Ein weiterer Schicksalsschlag war der plötzliche Tod seines jüngeren Bruders, mit dem er das gleiche Internat besuchte. Seine große Leidenschaft wurde das Fliegen. Schon mit zwölf Jahren war er zum ersten Mal bei einem Flug mitgenommen worden. Nach einigen Umwegen wurde der melancholisch veranlagte Saint-Exupery 1926 Pilot bei einer französischen Luftfahrtgesellschaft und flog die Linie von Toulouse nach Casablanca. Seitdem veröffentlichte er autobiographische Romane und Einsichten, die mit seinen Flug-Abenteuern zusammenhingen.

Nach der deutschen Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg wanderte „Saint-Ex“ - wie seine Freunde ihn nannten - in die USA aus. Hier setzte sich der gefeierte Schriftsteller für einen Kriegseintritt der USA ein. Auf Anregung seiner amerikanischen Verleger schrieb er „etwas für Kinder“. Heraus gekommen ist eine märchenhaften Erzählung, die von einem Flieger handelt, der in der Wüste notlanden muss und dort auf einen kleinen Jungen von einem fremden Stern trifft. Den internationalen Siegeszug seines Buches hat der Pilot und Autor nicht mehr erlebt.

Nach dem Kriegseintritt der USA wollte er als Flieger zur Befreiung Frankreichs beitragen. Am 31. Juli 1944 startete Antoine de Saint-Exupery mit seinem Aufklärungsflugzeug von der Insel Korsika aus zu seinem letzten Flug. Er kehrte nicht zurück und blieb verschollen. Erst im Jahr 2000 ortete man die Wrackteile seiner Maschine auf dem Grund des Mittelmeeres in der Nähe von Marseille.

Reinhard Ellsel

Auf geht's zur Wernsbacher Kirchweih

Do 19. Juni

Ab 17:30 Schlachtschüssel

Ab 19:00 Bieranstich durch BGM

Musikalische Ummalung durch Franken Vollgas

Freitagabend ist das Gasthaus Veit geöffnet

Sa 21. Juni

Ab 14:00 Warme Küche

Ab 14:30 Baumaufstellen mit den Musikfreunden Unterbibert.

Ab 17:00 Abendessen

Danach gemütliches Beisammensein und im Pfarrgarten.

Am Abend Spielt die Band Kings Road.

So 22. Juni

um 09:00 Gottesdienst in der Kirche.

Ab 11:00 Mittagessen (Braten, Schäuferle, uvm.)

Ab 13:00 Hüpfburg beim Pfarrer

Ab 13:30 Gaudi Spiel

Ab 14:30 Kaffee und Kuchen im Pfarrgarten

Mo 23. Juni

10:00 Fröhlichoppen im Gasthaus Veit

17:00 Abendessen im Pfarrgarten

Anschließend Barbetrieb

An allen Festtagen ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Jeweils nachmittags öffnen die Schausteller

(Karussell; Schieß-/Losbude; Süßigkeiten).

Eure Dorfgemeinschaft Wernsbach



Die Kerwachiechli (Grete Mikisch)

Wenni zruck denk, Joahr für Joahr – wies früher amool bei uns woar
Na kummt mer innemoal derbei – aa die Neistädter Kerwa ei.
Off kann Fall zu vergleing mit heit – all Triet a annera Festlichkeit.
Drum woar die Kerwa seinerzeit – nu ganz wos Bsonders fer die Leit.
Scho vorher, als hätts längst drauf gwart – woar unser Großmutter in Fahrt.

Mit ihrer Kiechlesbackerei – des muß zu jeder Kerwa sei.
Die Ärbet in ihm Kichnreich – kam anner heilign Handlung gleich.
Mei Aufgoab wor es Hefn holln – mei zwaa Brüder Holz und Kolln.
Dermaal hats zammtrong wos mer braucht – es Allerbest, wos defier taucht;
Und in die gheizte Küchn bracht – daß alles durchwärmt über Nacht.

Früh zeiti woar der Herd scho gschiert – unds Däpfla in die Schüssl griehrt.
Des iss schea langsam hintervorn – sou noachetnoach lebendi worn.
Scho hat die Oma, konzentriert – wos gfehlt hat in den Taach eigriehrt.
Die Knöpfli aufgmacht bo ihm Kroong – die Ärml übern Elleboong
aufkremplt, daß jo nix schiniert – und na in Kiechlestaach traktiert.

Knetn und gwalkt und klofft und gschloong – die Schwaabstropfn senn ner so
gfloong.
Der ferti Taach bleibt dernoach steha – er muß ja immer widder geha.
Es Nudlholz kummt schleinigst raus – domit wulcherts in Taach schea aus.
Mit ann klann Redla, quer – fährtst drüber hie, des iss nit schwer.
Streng nach ihm Aungmoaß, akurat – gleich groaß, jeds Kichla im Quadrat.
Sou sens zum Geha, schea oozusehng – off am schneaweißn Tüchla gleeng.

Die ganz Aktion woar scharf bewacht – daß jo ka Mensch a Tür aufmacht.
Denn wenns ann Zuch grieng, sens verhunst – ja Kichli backn iss a Kunst!
Ausgschaut hems etz a bißla – grod wie a klaanes Sofakissla,

mit anner glänzedn waachn Haut – oofassn hober mers nit traut.
Amend hätti a Dälln neig macht – a Morstrumm Schelln hät mer des bracht.
Of jedn Fall woarns etz soweit – zum Rausbackn scho höchste Zeit.

Zu dem Zweck iss die größte Pfanna – mit haßn Schmalz, am Herd scho gschtanna.
Die Oma, daß jo nix riskiert – hat erscht amoal aans ausprobert.
Mensch, hat des gschpratzlt, zischt und graucht – a Zeing, daß grad zum Backn taucht.

Gabs kanne Dutschn bo der Gschicht – hats gstrahlt na übers ganze Gesicht.
Vorsichti wern, schea nachenanner – die Kiechli neigleecht, aans ums anner.
Zur geddlin Zeit, daß kaans verbrennt – es Öberste nach untn gwendt.

Die fertin hats off Reidern glaubt – und fein mit Zucker überstaabt.
Des woar a Duft, fei nit zum Soong – der iss durch alle Ritzn zoogn.
Uns iss es Wasser, ich soogs offn – glei glusterisch im Maul zammgloffn.
Die Großmutter hat awng gschaut – erscht missns kalt sei, sechs na laut.

Doch glei drauf drickt uns all am End – a lauwarms Kiechla in die Händ.
Und wenni niebergeh am Woosn – hobi des Gschmäckla in der Noosn.
Und jesmoal falln mer doaderbei – der Großmutter ihr Kiechli ei.
Denn des senn dee Momente im Leem – dee uns a Stickla Himml gem.



Interview Hannah Popp

Hannah Popp ist 25 Jahre alt, Kinderkrankenschwester und Sozialarbeiterin aus Wernsbach. Sie arbeitet in der Jugendarbeit unserer drei Gemeinden mit und macht Musik im Gottesdienst.



Du hast im Herbst eine weitere Ausbildung begonnen an der Evangelischen Missionsschule Unterweissach, einer staatlich und kirchlich anerkannten Ausbildungsstätte für Gemeinde- und Religionspädagogik. Warum hast du dich dafür entschieden? Wie geht es dir dort?

Ich arbeite total gerne ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit mit und habe dort immer mehr Aufgaben übernommen. Da ich mir unsicher war, in welchem Bereich der Sozialen Arbeit ich arbeiten möchte und keiner mir eindeutig zugesagt hat, habe ich entschieden, mich nach christlichen Stellen im sozialen Arbeitsbereich umzuschauen und mein Ehrenamt zum Hauptamt zu machen. In der Evangelischen Missionsschule erhalte ich die fachlich-theologische Basis für diese Arbeit.

An der Missionsschule geht es mir sehr gut. Sowohl die Mitschüler als auch die Dozenten sind sehr herzlich und man spürt, dass alle in eine Richtung streben. Insgesamt ist das Verhältnis zwischen den Menschen dort sehr persönlich, sodass man sich direkt wohlfühlt. Ich versuche trotzdem alle zwei Wochen nach Hause zu kommen, um den Kontakt zu Familie, Freunden und zur Gemeinde zu halten. Das ist allerdings im vollen Alltag der Schule manchmal eine Herausforderung.

Hast du ein Lieblingsfach?

Jetzt am Anfang hatten wir größtenteils einführende Fächer. Besonders interessiert haben mich „Altes Testament“ und „Neues Testament“ bei Frau Arnold. Sie ist unsere Dozentin und die neue Direktorin der Schule. In dieser Tiefe und mit den Hintergrund-Informationen habe ich die Bibel noch nie gelesen.

Zuletzt hast du ein Praktikum in der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Großschirma gemacht, etwa 50 km südwestlich von Dresden. Wie kam es dazu?

Jeden Januar absolvieren die Schüler der Missionsschule ein Gemeinde-Praktikum. Eigentlich werden die Stellen zugeteilt, aber da ich so begeistert von der Arbeit von Dr. Justus Geilhufe (Pfarrer in Großschirma) war, habe ich unseren ehemaligen Direktor gefragt, ob ich dort mein Praktikum machen kann. Justus hat im Januar 2024 auf dem Willow-Creek -Kongress in Karlsruhe gesprochen und von seiner Arbeit in Sachsen erzählt. (Willow Creek-Leitungskongresse fördern und vernetzen Menschen, die in christlichen Gemeinden mitarbeiten.) Mit Leidenschaft versucht er, Menschen zum Glauben zu führen und findet dabei immer neue Wege. Das hat mich fasziniert. Ich bin ihm auf Instagram gefolgt, weil er dort sehr aktiv ist und viel von seinem Alltag zeigt.

Was hat dich an der Arbeit dieser Kirchengemeinde besonders beeindruckt?

Besonders spannend finde ich, dass in dieser kleinen Gemeinde so viel Umschwung passiert: Erwachsene werden getauft oder treten wieder in die Kirche ein. Justus Geilhufe ist kreativ und spontan. Immer wieder hat er ausgefallene Ideen. Vor allem für die jüngere und mittlere Generation. Er hat dort mit den Jugendlichen eine Waldkapelle gebaut und macht auch Motorrad-Gottesdienste.

Du hast dort drei Wochen „mitgelebt“. Was ist dir in dieser Stadt aufgefallen?

Alle Menschen, die ich in Großschirma kennengelernt habe, waren spätestens auf den zweiten Blick freundliche und offene

Menschen. Von der Altersstruktur ist die Gemeinde ähnlich aufgestellt wie unsere Kirchengemeinden, mit dem Unterschied, dass die Generation der jungen Erwachsenen fehlt, da diese nach der Schule meistens wegziehen.

Die Stadt ist zum Teil sowohl äußerlich als auch vom Denken her immer noch durch die DDR geprägt. Viele Menschen in der Region haben weiterhin eine starke Bindung an die Gemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt, der in der DDR gefördert wurde. Außerdem herrscht vor allem bei der Generation 50+ eine gewisse Nostalgie für die Stabilität und Sicherheit der DDR-Zeit. Die Skepsis, die einige Bürger gegenüber westdeutschen politischen und wirtschaftlichen Systemen haben, zeigt sich auch im politischen Bereich. Die AfD findet in der Region starken Anklang und es ist eine zunehmende politische Polarisierung wahrzunehmen.

Durch die Sozialisation in der DDR haben viele Menschen in den neuen Bundesländern keinen Berührungspunkt mehr mit dem christlichen Glauben. Dennoch sind Glaubenskurse für Erwachsene ein Schwerpunkt der Kirchengemeinde dort. Was hilft Erwachsenen in Großschirma neu in den Glauben hineinzufinden?

Angefangen hat alles damit, dass im Umfeld von Pfarrer Geilhufe und in der Gemeinde einige Menschen große Lebensfragen hatten oder auch in Lebenskrisen steckten. Sie hatten keinen Bezugspunkt mehr zum Glauben bzw. noch nie in irgendeiner Form mit dem Glauben zu tun. Deshalb hat er selbst einen angepassten Glaubenskurs für die östlichen Bundesländer entwickelt. Inzwischen werden zwei bis drei Glaubenskurse pro Jahr in dieser Gemeinde angeboten. Gerade hat ein neuer Glaubenskurs angefangen, so dass ich die ersten beiden Termine miterleben durfte. Auch an einem Online-Glaubenskurs, der schon bald abgeschlossen ist, habe ich teilgenommen.

Bei den Glaubenskursen gibt es acht Termine. Die Gruppe besteht im Optimalfall aus sieben bis zehn Personen. Da im Alltag häufig wenig Zeit ist für zusätzliche Termine, dauert jedes Treffen nur eine Stunde. Jeder Teilnehmer sieht sich zu Hause ein Video an (Dauer: 15 Minuten), das Pfarrer Geilhufe selbst aufgenommen hat. Die Themen dieser Videos sind beispielsweise Gott, Sinn oder auch „Christ werden“. Am Ende des Videos gibt es drei Impulse zum Nachdenken oder Bearbeiten: einen theoretischen, einen emotionalen und einen praktischen Impuls. Beim nächsten Treffen werden dann inhaltliche Fragen geklärt und es findet ein Austausch über die Impulse statt. Das Ziel ist Glauben in Theorie und Praxis zu vermitteln. Und die Menschen sollen Antworten für ihre Sinnfragen bekommen und neue Perspektiven entwickeln.

Was können wir als Gemeinden von der Kirchengemeinde in Großschirma lernen?

Mir wurde vor allem bewusst, dass wir uns und unsere Angebote nicht nur auf die Menschen fokussieren sollten, die schon an die Gemeinde gebunden sind. Als Christen haben wir von Jesus den Auftrag bekommen, Menschen zum Glauben einzuladen. Das tun wir natürlich schon mit den Alpha-Kursen, die wir immer wieder anbieten. Aber es ist wichtig weitere Möglichkeiten zu finden, Menschen neu zu erreichen.

Dein Lieblings-Bibelwort?

Johannes-Evangelium 8,7: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.

Was wird dein nächstes Praktikum sein?

Im Sommer bin ich zwei Wochen mit der Camping-Kirche von „Kirche Unterwegs“ auf einem Campingplatz in Gohren am Bodensee. Dort werden wir ein christliches Programm für die Kinder anbieten. Natürlich hoffe ich auch auf etwas Entspannung am Bodensee. 😊

Keine sexuelle Gewalt in der evangelischen Kirche

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

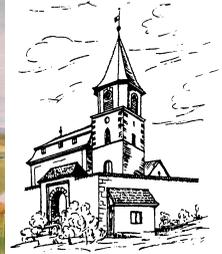
Die Kirchengemeinden Weihenzell, Forst und Wernsbach haben sich auf den Weg gemacht, ein Schutzkonzept für ihre Veranstaltungen und Räume zur Vorbeugung von sexueller Gewalt zu erarbeiten.

Dazu fassten die Kirchenvorstände grundsätzliche Beschlüsse und richteten eine gemeinsame Arbeitsgruppe ein. Pilar Bellmunt, Daniel Haizmann, Martin Richter und Corinna Weißkopf erklärten sich bereit, in der AG Schutzkonzept mitzuwirken.

Als nächste Schritte stehen eine mehrtägige Fortbildung auf Dekanatsebene, sowie wie eine Risiko- und Potentialanalyse an. Denn erst wenn alle Risikobereiche bekannt sind, kann an einer wirksamen Prävention gearbeitet werden. Die Frage ist: In welchen Situationen drohen Übergriffe? Wo liegen die Risiken? Das sehen Menschen ganz verschieden – je nach Geschlecht, Alter und eigenen Erfahrungen. Deswegen tritt die AG demnächst an Gruppenleiter, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder heran, um ein möglichst breites Bild zu bekommen. Wer außerdem mithelfen will, riskante Orte und Zeiten zu identifizieren, kann einen Fragebogen zur Risikoanalyse ausfüllen, der im Pfarramt erhältlich ist oder auf der Homepage abgerufen werden kann.

Wenn Sie selbst von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche oder Diakonie betroffen sind, bitten wir Sie, sich bei der Ansprechstelle der ELKB zu melden. Kontakt: Telefon: 089 / 5595-335 oder per E-Mail: ansprechstelle@elkb.de.

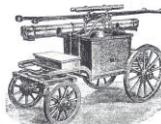
Gottesdienst Freiwillige Feuerwehr Brünst



Die Kirchengemeinde Wernsbach und die
Freiwillige Feuerwehr Brünst laden am
Sonntag, den 27. Juli 2025,
um 10 Uhr zum Gottesdienst
*anlässlich des 125-jährigen Bestehens
der Feuerwehr Brünst nach Brünst ein.*

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es
Mittagstisch und Kaffee und Kuchen.

Herzliche Einladung!



Nr. 11 u. 12. — Karren-Speltzen. — Bauart C.
Die Abbildung ist genau nach der Photographie gefertigt.

Aus dem Seniorenkreis

Termin

06.06., 14 Uhr	Seniorenausflug	Siehe unten Ausschreibung.
24.07., 14 Uhr Kirche/Gemeinde haus	Seniorenabendmahl	Sakramentsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken
25.09., 9 – 19 Uhr	Gemeinsamer Seniorenausflug in die Goldschlägerstadt Schwabach	Pfarrer Dr. Wachowski und Team

Seniorenausflug am 6.6. nach Petersaurach

- * 13.30 Uhr **Treffen** in Wernsbach
- * Führung im **Schaugarten in Petersaurach**
- * **Kaffeepause** im Garten
- * **Besuch der Weidenkirche**
Führung und Andacht mit
Pfarrer Rudolf Hackner
- * **Vesper** in der Gaststätte Täufer



Aus dem Kirchenvorstand



Hausabendmahl

Wenn Sie nicht mehr in den Abendmahlsgottesdienst kommen können, feiert Pfarrer Dr. Wachowski gerne bei und mit Ihnen zu Hause das Abendmahl. Bitte, melden Sie sich bei ihm.

Projekte mit dem staatlichen Bauamt

Wir haben 4 Projekte mit dem staatlichen Bauamt: Das Dach unseres Kirchenschiffs (lockere Ziegel und marode Fensterrahmen), ein zu sanierender Glockenstuhl, ein zu fixierender Glockenklöppel und die Finanzierung des Blitzschutzes der Kirche. Noch verlieren wir nicht unsere Zuversicht in einen funktionierenden Staat.

Friedhof

Der Friedhof ist, Gott sei Dank, noch in der Verantwortung der Kirchengemeinde. Das heißt aber auch, dass jedes Gemeindeglied Verantwortung für den Friedhof trägt: für seine Ordnung, Sauberkeit und Schönheit. **Lassen Sie uns Verantwortung für unseren Friedhof übernehmen und uns für einen würdigen Ort der Trauer einsetzen!**

Danke

Ich danke allen, die mich und meine Schwester mit Gebet, guten Worten und Fürsorge in der letzten Zeit unterstützt haben. Es geht aufwärts! Danke und Schalom!



Jubelkonfirmation

Die Jubelkonfirmation findet am 20. Juli 2025 statt. Die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden sind bereits angeschrieben. In diesem Jahr feiern wir die Silberne und Goldene (etc.) Konfirmation gemeinsam.



Konfirmation

In diesem Jahr gab es keinen Konfirmandenjahrgang. Wir feierten an unserem Konfirmationssonntag, dem Hirtensonntag, dann das Diakoniefest. Und wenn wir alle 5 Jahre Diakoniefest feiern entfällt das Gemeindefest am ersten Juliwochenende.

Nächstes Jahr feiern wir wieder mit 4 Mädchen und 2 Jungen am Hirtensonntag, am 19. April 2025 die Konfirmation.



Kirchgeld

Das Kirchgeld 2025 soll für die allgemeine Gemeindearbeit, u.a. die Anschaffung eines Kopierer (ein Gerät ist defekt), die Pflasterung vor der Holzlege, und weiterhin auch für den Gemeindebrief verwendet werden. Seit wir den Gemeindebrief farbig drucken und wir weniger Förderer haben, ergibt sich über die Jahre ein großes Defizit. Es ist gut, dass wir noch einen eigenen Gemeindebrief haben. Derzeit gibt es noch vier Unterstützer. Die vier Auflagen jährlich kosten mind. 2.500 €, es entsteht ein Defizit von ca. 2.000 € jährlich.

Hinzu kommt, dass wir bei Grundausgaben für unsere Gemeinde viel zu wenig Schlüsselzuweisung bekommen. Für mich ist es ein Skandal, dass eine Kirche, die 200 Millionen für eine sogenannte Ertragsimmobilienentwicklung in Nürnberg ausgibt, eine Gemeinde wie Wernsbach, nicht ordentlich ausstattet. Der Kirchgeldbrief wird im Juli ausgetragen werden. DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Regelmäßige Angebote und Treffen

Gottesdienst	Sonn-, Feiertag	9 Uhr	Jede Woche
Kindergottesdienst	Sonntag	9 Uhr	In der Regel alle 14 Tage. S.o. Gottesdienstplan.
Mini-Gottesdienst		10.30 Uhr	Vierteljährlich
Kigo-Vorbereitung		20 Uhr	I.R. einmal im Monat bei Gerber-Holzmanns.
Jungschar	Siehe KG Weihenzell und Homepage	www.kirchengemeinden-weihenzell-wernsbach-forst.de	
Frauenkreis	Gestaltung des Weltgebetstag, siehe oben Seite 9.		
Kirchenvorstand (öffentlich)	In der Regel Dienstag, monatlich	19 Uhr	1.Juli; 1. August mit Essen
Präparanden/ Konfirmanden	Mittwoch	8. Oktober: Erstes Treffen, 17 Uhr im Gemeindesaal!	
Posaunenchor	Mittwoch	19.30 Uhr	Jede Woche
Seniorenkreis	Donnerstag	14 Uhr	Zum Programm siehe oben!

Impressum. Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Wernsbach,
Wernsbach 32, 91629 WEIHENZELL

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Johannes Wachowski

Druck: Kopiercenter



Urlaub von Pfarrer Dr. Wachowski

Pfarrer Wachowski ist voraussichtlich in der Zeit vom 27. August bis zum 22. September 2025 im Urlaub. Die Vertretung hat Pfarrer Herrmann (09802/8542).

Aus dem Gemeindeleben

Taufe

Marie Engelhardt, 13.04.2025

Xaver Enzner, 31.05.2025



Trauung

Georg und Annika Enzner, geb. Dürnberger, 31.05.2025

Beerdigung

Carmen Recker, 18.03.2025

Luise Enzner, 08.05.2025



Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen, die im Juni, Juli und August Geburtstag feiern können. Hier sind die über 65-jährigen genannt. Der Posaunenchor spielt Ihnen gerne ein Ständchen zu Ihrem 75., 80. und 85. Geburtstag oder Ihrem Ehejubiläum. Einen Termin bitte ich, mit dem Chorleiter Ernst Wachmann oder einem Chormitglied zu vereinbaren Telefon: 0981/48179390.

Juni

11. Helmut Popp, Wernsbach, 79 Jahre
17. Angelika Fischer, Kühndorf, 68 Jahre
21. Katharina Doßler, Wüstendorf, 91 Jahre
30. Walter Skuthan, Wernsbach, 73 Jahre



Sorgt euch um **nichts**, sondern

bringt in jeder Lage betend und flehend eure

Bitten mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

Juli

3. Sophie Schwendner, Schönbronn, 65 Jahre
4. Irma Wedel, Gödersklingen, 70 Jahre
5. Johann Arnold, Wernsbach, 81 Jahre
9. Elisabeth Meyer, Schmalach, 80 Jahre
17. Johann Hetzel, Kühndorf, 85 Jahre
20. Hermann Dietrich, Wernsbach, 84 Jahre
21. Werner Vogel, Röshof, 86 Jahre
- 28 Ute Doßler, Wüstendorf, 66 Jahre



August

- 1 Ernst Wachmann, Schönbronn, 66 Jahre
13. Erika Vogel, Röshof, 84 Jahre
25. Irmgard Ehrenbrand, Wernsbach, 70 Jahre
26. Anna Leidenberger, Wernsbach, 88 Jahre
31. Elisabeth Reingruber, Schmalach, 69 Jahre



Gottesdienstplan Juni bis August 2025



Juni 2025

01.06. Exaudi	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
08.06. Pfingsten	9.00		Sakramentsgottesdienst Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski
09.06. Pfingstmontag	10.00		Bayerischer Kirchentag auf dem Hesselberg
15.06.	9.00		Trinitatis Pfr. Johannes Wachowski
22.06. Kirchweih	9.00	KiGo	Kirchweihgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
	10.30		Taufgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
29.06. 2. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Lektorin Gerber-Holzmann

Juli 2025

06.07. 3. So. n. Trin.	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski
	10.30		Taufgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
13.07. 4. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Prädikant Treiber
20.07. Jubelkonfirmation	9.00	KiGo	Festgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Dr. Wachowski
			KiGo-Abschluss "fest"

	10.30		Minigottesdienst Team
24.07. Seniorenabend- mahl	14.00		Seniorenabendmahl Pfr. Dr. Wachowski
27.07. Feuerwehrgottes- dienst	10.00		Gottesdienst anlässlich des Feuerwehrfestes Pfr. Dr. Wachowski

August 2025

03.08. 07. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
10.08. 08. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
	10.30		Taufgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
17.08. 09. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
24.08. 10. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski
31.08. 11. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Prädikant Meyer

**Verbunden
im Gedenken**

Tischa B'av beziehungsweise Israelsonntag

Am 9. Av erinnern Jüdinnen und Juden die Zerstörung
des Jerusalemer Tempels, Christinnen und Christen früherer
Zeiten deuten sie als Gericht Gottes. Heute bekräftigen
die Kirchen ihre Verbundenheit mit dem jüdischen Volk –
evangelische Christinnen und Christen am Israelsonntag.
Aufeinander achtgeben!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Wir bedanken uns bei folgenden **Förderern:**

Der Stein

Johann Stoll, Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg, Tel. 09820/92080,
info@dersteingbr.de

Genießer-Gärten Göß -Landschaftsgärtner

Schelmleite 9, 91629 Weihezell, 0981 4817679
www.geniesser-gaerten.de

Firma Holzbau Holzmann/Grauf GmbH – Zimmerei

Wüstendorfer Str. 10, 91629 Weihezell, Tel. 0981/4817778,
info@holzbauholzmann-grauf.de

Harald Beck, Wernsbach 33, 91629 Weihezell

Ingenieurbüro Bau

Heinz Scheuenstuhl, Äußere Ansbacher Str. 16, 91229 Weihezell, Tel.
09802/9589670, info@scheuenstuhl.net

Außerdem unterstützt uns ein Förderer ohne Adressnennung.

Wir

suchen SEHR SEHR SEHR

DRINGEND

Förderer!

...im Namen
des Heiligen Geistes
und Daimler Benz...
Amen!



Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro	Mi 9 - 12 Uhr pfarrer@wachowski-online.de	T. 0981/87856 F. 0981/82569
Pfarrer	Pfarrer Dr. Johannes Wachowski	Siehe Büro!
Sekretärin	Karola Stanzl Mi 9 - 12 Uhr	Siehe Büro!
Prädikant i.R.	Hans-Jochen Holzmann	T. 0981/86790
Lektorin	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Vertrauensmann des Kirchenvorstands	Joachim Schmidt, Schelmlente 14	T. 0981/89310
Mesnerin	Elisabeth Arnold, Wernsbach 24	T. 0981/88612
Kirchenpflegerin	Petra Schmidt, Wernsbach 2	T. 0981/8104
Organistin	Susanne Körber/Larissa Radi	Siehe Büro!
Totengräber Friedhof/ Gräbervergabe	Zapf Bauunternehmen Ernst Wachmann, Schönbronn 2 Harald Beck, Wernsbach 33	T. 09843/497 T. 0981/48179390 T. 0981/89881
Posaunenchorleiter	Ernst Wachmann Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Kindergottesdienst	Team um Andrea Gerber- Holzmann	Siehe Büro! Oder: T. 0981/4875380
Mini-Gottesdienst	Regina Probst und Team	T. 09820/918808
Musikalische Früherziehung	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Frauenkreis	Der Frauenkreis organisiert den Weltgebetstag.	
Diakoneo	verantwortlich Hans Hessenauer	T. 0981/88246
Diakoniestation Wernsbach	und Elvira Kolmakova, dienstags 15 bis 17 Uhr.	
Seniorenkreis	Erika Gehring und Team	T. 09820/394
Bauernnotruf	Pfarrer Armin Diener	T. 07950/2037
Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800/111 0 111/222
Ehe-/Lebens-beratung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 14
Suchtberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 11
Psychisch Kranke	Diakonisches Werk Ansbach	0981/144 40

Spendenkonto
Kirchengemeinde Wernsbach

Geschäftskonto
Kirchengemeinde Wernsbach



Sparkasse Ansbach, Nr. 8 539 546
IBAN: DE3576550000008539546
BIC: BYLADEM1ANS

KG Wernsbach 2175 Zweck:
Kirchengemeindeamt
DE48 7655 0000 0008 4683 08
BIC: BYLADEM1ANS

